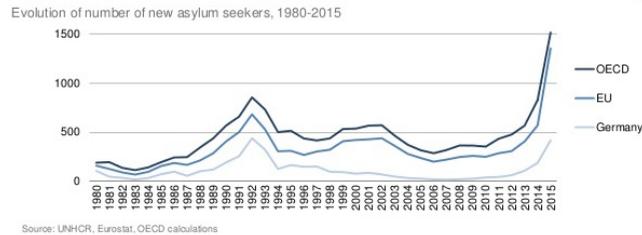


Städte stehen vor einer Reihe von mehrdimensionalen Herausforderungen. Migration und Integration sind eine solche Herausforderung. In den letzten 18 Monaten hat diese Thematik große Bedeutung auf nationaler und europäischer Ebene gewonnen. Die nebenstehenden Flüchtlingszahlen zeigen deutlich, warum diese Situation so dringlich geworden ist.

Was ist Arrival Cities?

ARRIVAL CITIES ist ein zweijähriges transnationales Programm (2016 bis 2018), in dem es um Wissenstransfer zwischen 10 Städten geht. Der Erfahrungsaustausch konzentriert sich auf die Themen Migration und Integration und wird durch das URBACT-Programm und Mittel der Europäischen Kommission unterstützt und finanziert. URBACT ist ein Europäisches Austausch- und Lernprogramm zur Unterstützung nachhaltiger Stadtentwicklung.

2015 : a record year for asylum



Wer sind die Partner von Arrival Cities?

Das Netzwerk ARRIVAL CITIES wird federführend von der Stadt Amadora in Portugal koordiniert.

In diesem Netzwerk sind die folgenden Städte Partner von Amadora:

Dresden (DE)	Messina (IT)
Oldenburg (DE)	Patras (GR)
Riga (LV)	Thessaloniki (GR)
Val-de-Marne (FR)	Vantaa (FI)
Roquetas de Mar (ES)	

Vor welchen Herausforderungen steht Arrival Cities?

- Starke Konzentration von Migrantinnen in bestimmten Stadtteilen einer Kommune.
- Kapazität der lokalen Infrastruktur für die Aufnahme und Integration.
- Erhöhter Druck auf lokale Märkte (Wohnen, Arbeit) und Dienstleistungen (Bildung, Gesundheit, Sicherheit).
- Koordinierung sowohl innerhalb als auch zwischen den verschiedenen Ebenen der Stadtverwaltung und des Stadtrats.
- Berücksichtigung der öffentlichen Meinung.
- Viele der mit Integration verbundenen Kosten werden nicht in vollem Umfang erstattet.
- Aufbau des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Abbau von Fremdenfeindlichkeit.
- Große Anzahl von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen
- Große Unterschiede in den Fähigkeiten und Qualifikationen von Migrantinnen und Migranten
- Diskriminierung gegen etablierte und neue Migranten.
- Umgang mit Radikalisierung und des Fundamentalismus